Die Kath. Pfarrkirche der Geburt der seligen Jungfrau Maria soll Ende des 13. Jhs. als frühgotisches Bauwerk entstanden sein und im 14. Jh. umgebaut worden sein. 1969 wurde sie in die Liste der geschützten Denkmale im Kreis Bunzlau als Sakralbau des 14. Jhs. eingetragen. Es wird vermutet, dass um 1240 an dieser Stelle eine Kirche der Hl. Hedwig existierte. Wertvolles Ausstattungselement ist die Renaissancekanzel vom 1585. In dem Sakralbau befinden sich 21 Grabsteine  aus dem 16.-17. Jh. (davon 18 große Grabplatten und zwei Grabinschriften) der Familien Tschirnhaus. (pol. Czyrna, czes. Czarnousy), von Schweinichen und von Reibnitz.

In den Jahren 1495-1727 (oder 1827) waren die Dörfer Ober-und Nieder Baumgarten, erwähnt erstmals 1253, im Besitz der Familie Tschirnhaus. Die Kirchen in Oberbaumgarten / Sady Górne war von 1498 bis zur Enteignung 1654 (Westfälischer Frieden) Patronatskirche. Um 1500 stammt von den Tschirnhaus, die vom Kaiser mit der Bolkoburg und Stadt Bolkenhain belehnt wurden und sich dann bald in mehrere Linien gabelten, auch der Tschirnhaus-Stamm in Kieslingswalde / Sławnikowice, heute Ortsteil von Zgorzelec, des polnischen Teils der Stadt Görlitz.

„Am bekanntesten wurde aus dieser Linie der Grundherrn der Physiker, Mathematiker, Experimentator und Philosoph Ehrenfried Walther von Tschirnhaus (1651 – 1708). Er war maßgeblich an der europäischen Porzellanerfindung beteiligt und schuf die seinerzeit größten Linsen Europas, die zur Erzeugung sehr hoher Temperaturen durch Sonnenenergie, u.a. für das Brennen der Porzellan-Rohmasse benötigt wurden. Der Mathematisch-Physikalische Salon im Dresdner Zwinger und die Leipziger Universität würdigten ihn mit der Herausgabe von Büchern über sein Schaffen und der Herausgabe seiner in Latein geschrieben Werke der Medicina Mentis. Die 21 erhaltenen Grabsteine in der Kirche von Ober Baumgarten gehen auf Hans von Tschirnhaus (1542 – 1609) und seine Gemahlin Magdalena, geb. von Czettritz (1549 – 1617) zurück. Aus der Ehe gingen 18 Kinder hervor. Der älteste Sohn Georg (1570 – 1630) machte Karriere als Landesältester der Fürstentümer Jauer und Schweidnitz (1622) und dankte als Kriegskommissar 1632 ab. Sein Bruder Hans (1572 – 1602) kämpfte als Rittmeister des Fürsten von Teschen neun Jahre gegen die Türken. Hierbei bewährte sich auch Abraham (1573 – 1615). Er gehörte 1612 zum kaiserlichen Gefolge bei der Wahl in Frankfurt/Main. Drei Jahre später ermordete man ihn in Schweidnitz. Einige der Töchter starben schon in jungen Jahren oder waren jung verwitwet. Der Enkelsohn Hans Georg (1595 – 1620) studierte in Straßburg i.E. und kam „durch einen Stich“ zu Tode. Fabian von Tschirnhaus (gest. 1568) lieferte sich mit Kaspar von Schweinichen ein Duell und starb danach. Daraufhin gab es zwischen den Vätern eine lange Auseinandersetzung, die sogar dem Kaiser vorgetragen wurde.“(aus: [www.hausschlesien.de](http://www.hausschlesien.de)).

Die Familie von Tschirnhaus war über Jahrhunderte Grundherr von Nieder- und Ober Baumgarten (Sady Dolne) und (Sady Górne) [1495 – 1727 bzw. 1827].  
Am bekanntesten wurde aus einer anderen Linie der Physiker, Mathematiker und Philosoph Ehrenfried Walther v. Tschirnhaus (1651 – 1708). Er war maßgeblich an der europäischen Porzellanerfindung beteiligt.  
Die 21 erhaltenen Grabsteine in der Kirche von Nieder Baumgarten gehen auf Hans v.Tschirnhaus (1542 – 1609) und seine Gemahlin Magdalena, geb. von Czettritz (1549 – 1617) zurück. Aus der Ehe gingen 18 Kinder hervor.  
Vater Hans ist in moderner spanischer Tracht mit Kniestrümpfen, Hosen und bequemem Mantel dargestellt. Standesgemäß stützt er sich auf Schwert und Helm.  
Seine Frau, aus altbekanntem Geschlecht stammend, ist in einen weiten Mantel gehüllt und hält ein Gebetbuch in den Händen.  
Neben dem Vater präsentiert sich der älteste Sohn Georg (1570 – 1630) in Ritterrüstung. Er machte Karriere als Landesältester der Fürstentümer Jauer und Schweidnitz (1622) und dankte als Kriegskommissar 1632 ab.  
Sein Bruder Hans (1572 – 1602) stemmt den Offiziersstab in die Hüfte. Als Rittmeister des Fürsten von Teschen kämpfte er neun Jahre gegen die Türken.  
Hierbei bewährte sich auch Abraham (1573 – 1615). Er gehörte 1612 zum kaiserlichen Gefolge bei der Wahl in Frankfurt/Main. Drei Jahre später ermordete man ihn in Schweidnitz.  
Bei den Töchtern dominieren prächtige Kleider. Einige starben schon in jungen Jahren oder waren jung verwitwet.  
In festlichem Gewand mit breiter Halskrause wird der Enkelsohn Hans Georg (1595 – 1620) porträtiert. Er studierte in Straßburg i.E. und kam „durch einen Stich“ zu Tode.  
In der Sakristei steht der älteste Grabstein. Fabian v. Tschirnhaus (+ 1568) lieferte sich mit Kaspar von Schweinichen ein Duell und starb danach. Daraufhin gab es zwischen den Vätern einen lange Auseinandersetzung, die sogar dem Kaiser vorgetragen wurde.